

Nicht nur ein Job, sondern eine Berufung

20 Jahre Naturschutzring Dümmer / Schützer und „Kümmerer“ / Unermüdlicher Einsatz / Gehör verschaffen

HÜDE • „Die Enkel“ von Walter von Sanden-Guja, dem Visionär und Liebhaber seiner Wahlheimat Dümmer-Region, haben das politisch umgesetzt, was er vor fast 60 Jahren eingefordert hat. Sie haben es ausgeweitet und 20 Jahre durchgehalten. Gemeint ist der Naturschutzring Dümmer (Nari), der am Donnerstag seinen zweiten Nullgeburtstag feierte.

Das Gästespektrum zeigte, wie vernetzt sich der Naturschutzring heute darstellt und arbeiten kann. Staatssekretärin Almut Kottwitz vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, würdigte die Leistungen der Akteure heute und gestern, die dem Naturschutz am Dümmer ein „Zuhause“ gaben. In den Reihen der Gäste: Vertreter von Kreistag, Naturschutzverbänden, staatlicher Verwaltungen, des Landkreises Diepholz, Kommunen, Hochschulen und die zwei stellvertretenden Landräte Ulrike Schröder und Werner Schneider.

In allen Grußworten schwang vor allem der Mut mit, die Vehemenz, der feste Glaube an die Argumente für den Naturschutz, die Durchhaltekraft, der unermüdliche Einsatz für die naturschutzfachlichen Belange und die Fähigkeit, sich Gehör in einem anfangs schwierigen Umfeld zu verschaffen.

„Heute sitzen wir in einer modernen alten Diele, dessen Anfänge äußerst mühsam waren“, erinnerte Dieter Tornow an die Entstehungsgeschichte in Bildern.



Groß war die Zahl der Gäste, die dem Naturschutzring Dümmer zum zweiten Nullgeburtstag gratulierten. Erfreut folgten sie den Ausführungen zur Geschichte des Vereins. • Foto: Brauns-Bömermann

Der Naturschutzring Dümmer ist eine Arbeitsgemeinschaft dreier in der Dümmerregion tätigen Naturschutzverbände – der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte-Weser-Ems (BSH), dem Mellumrat und dem Naturschutzbund (Ortsgruppe Dümmer Nabu). Seit 1993 arbeitet der Nari in enger Kooperation mit der Naturschutzstation Dümmer, einer Einrichtung des NLWKN (Niedersächsi-

scher Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) und unterstützt sie bei der Betreuung der Schutzgebiete am Dümmer und in der Dümmerregion. „Und das ist mehr als nur ein Job“, stellte erster Vorsitzender Werner Schiller zu den heutigen Mitarbeitern des Vereins fest. „Kein Job von nine to five, sondern eine Berufung.“ Stellvertretender Landrat Werner Schneider

resümierte kurz und prägnant: „Ihr Einsatz hat sich mehr als gelohnt.“ Dr. Holger Buschmann, Naturschutzbund Landesverband Niedersachsen (Nabu), gab unumwunden zu: „Ich bin ein Fan des Nari. Ihr schützt Lebensräume in einer intensiv genutzten Kulturlandschaft und seid die ‚Kümmerer‘. Und ein wesentlicher Teil des Rückgrates des Naturschutzes in Niedersachsen. Überall wo ihr

seid, geht es der Natur besser.“

Der Ritterschlag für den Naturschutzring. Dazu gehören Monitoring, Artenschutz, wissenschaftliche Arbeit und Forschungsprojekte, eigene Ideen, der Austausch mit Experten, Natur- und Umweltbildung. „Wir müssen das ausbauen, damit wir die rote Laterne an andere Bundesländer abgeben können“, sein Schlussstatement an Kottwitz ge-

wandt und auf eine Einladung wartend, um die Naturschutzstrategie für Niedersachsen maßgeblich mit umzusetzen. Dr. Thomas Clemens, Mellumrat und Prof. Dr. Akkermann, BSH, erinnerten an die ganz frühen Anfänge ab Mitte der 1950er Jahre mit der erstmaligen Einsetzung eines „Vogelwartes“ zur Betreuung des Naturschutzgebietes Dümmer, an die Bilder von 1959, als der See völlig ausgetrocknet war und den 1967 gestarteten Schweigemarsch wegen des ersten Badeverbotes. „Der See hat eine erstaunliche Geschichte und der Gründung des Nari ging eine lange beschwerliche Geschichte voraus“, betonte Akkermann. Die Schilderungen passten haargenau auf das von Werner Schiller zitierte Gedicht von Professor Herbert Zucchi der Hochschule Osnabrück „Handstand“, das à la Wilhelm Busch den Kampf um Gehör in einer Gesellschaft spiegelt. Die Moral des Gedichtes „...ohne Handstand geht es nicht!“ Der Autor lässt den Naturschützer handständig auf einem Kirchturm stehen und findet Gehör. Für Dieter Tornow, Naturschutzbeauftragter des Landkreises Diepholz gilt: „In Deutschland ist der Naturschutz ein Staatsziel. 1994 wurde er im Artikel 20a des Grundgesetzes festgeschrieben. Danach hat der Staat die Aufgabe, die natürlichen Lebensgrundlagen und Tiere zu schützen, in Verantwortung für die künftigen Generationen.“ • sbb